Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 19 (1942)
Heft: 3-4

Artikel: Die wirtschaftliche Bedeutung der grossen Sunda-Inseln
Autor: Staub, W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-17740

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die wirtschaftliche Bedeutung der grossen Sunda-Inseln.

Von P. D. Dr. W. STAUB, Bern.

Java ist eine der am dichtesten bewohnten Inseln der Erde. Auf ihrem 132 000 km² grossen Gebiete wohnen heute ca. 48 Millionen Menschen, was einer Volksdichte von 360 Einw. per km² entspricht. Die Gründe dieser sehr grossen Bewohnbarkeit liegen in der ausserordentlich hohen Fruchtbarkeit des Bodens, und diese ist bedingt durch vorherrschend vulkanischen Untergrund und durch das ausgesprochen tropische, stets feucht-warme Klima, beträgt doch die mittlere Luftwärme bei Batavia jahraus, jahrein 25—26 Grad Celsius.

I. Pflanzliche Produkte.

Die Ernährungsgrundlage bildet der Reis, der hier zwei bis drei Ernten im Jahr ergibt und folgende Erträge lieferte:

Reis-Ernte in Java und Madura im Mittel der Jahre:
1928—1937: 7 364 700 t. 1938: 8 337 900 t.

Von 8 074 000 ha Anbaufläche (1928—37) waren 3 674 200 ha mit Reis bepflanzt. Reispflanzungen, Sawahs, geben vor allem den flachen Küstenstrichen das Gepräge und in zahllosen übereinander liegenden, eingedämmten Terrassen und Aeckerchen, auch dem aus tertiären und vulkanischen Gesteinen aufgebauten Hügelgelände. Diese Felder werden in trockenem Zustand gepflügt, aber in nassem geeggt, wie auch das Einstecken der Setzlinge im nassen Feld geschieht.

Japan rechnet den Reisverbrauch pro Kopf der Bevölkerung auf einen Koku oder 180 Liter im Jahr; heute ist der Verbrauch bis auf 210 Liter pro Kopf und Jahr gestiegen. Java hat diese Zahl kaum je erreicht, und da bei der vortrefflichen Qualität auch etwas Reis ausgeführt wird, so muss zum Ausgleich solcher aus Hinter-Indien (vor allem Burma) eingeführt werden.

Reis-Einfuhr in 1000 Tonnen (Bruttogewicht)

	1934	1935	1936	1937
Java und Madura	61	118	9	9
Aeussere Inseln	218	270	224	168

Die Einfuhr von Reis in Niederländisch Indien ist von 735 000 Tonnen im Jahre 1929 auf 177 000 Tonnen im Jahre 1937 zurückgegangen, worin sich die Tendenz der Selbsterhaltung der Inseln und vor allem von Java kund tut. Tapioca, Pataten, Bananen und Erdnüsse dienen als Ergänzung der vorwiegend pflanzlichen Nahrung der Einheimischen.

Ganz Java ist, mit Ausnahme der höheren Teile seiner Vulkangebirge, sehr stark unter Kultur genommen. Der Hauptregen-Bringer ist hier der Nordwest-Monsum, wie auch die Nordküste an Bedeutung

*) Die vorstehende Abhandlung bildete den Inhalt eines am 6. März 1942 vor der Geographischen Gesellschaft Bern gehaltenen Vortrages.

verglichen mit der Südküste überwiegt. Java ist ein ältestes und bedeutendes Kolonisationsgebiet der Holländer. Es war jedoch bereits in weiten Gebieten kultiviert, als 1603 die Niederländisch-Ostindische Kompagnie in West-Java ihre ersten Faktoreien gründete; das Fort von Batavia wurde 1610 erbaut. Das Zuckerrohr hatten die Araber hergebracht. Der Kaffeestrauch war durch Mekka-Pilger bis Ceylon und die Malabar-Küste gelangt; 1696 haben die Holländer auf Java erstmals Kaffee-Plantagen angelegt und unter dem Gouverneur van den Bosch begann, nach den napoleonischen Wirren und nach Rückgabe der Insel von England an Holland, die Zwangs-Kultivierung unter starker Ausnutzung der Eingebornen-Arbeit. Einen bedeutenden Auftrieb erhielt die Plantagen-Wirtschaft nach Einführung des Agrargesetzes von 1870 und nach Fertigstellung des Suezkanals, 1871. Der Kaffeestrauch aber gelangte von Java nach Menado (Celebes), ja sogar nach Surinam im Norden von Süd-Amerika; erst später nach Sumatra.

Im Gegensatz zu andern Tropengebieten der Erde war die **Plantagenwirtschaft** auf Java stets mannigfaltig. Hierin liegt ein Charakterzug der Insel. Der Plantagenwirtschaft standen von Anfang an eher nur kleinere, bereits bearbeitete Räume zur Verfügung. Sie musste sich zwischen die kleinbäuerlichen Eingeborenenbetriebe einschieben.

Bandung (Bandoeng), die reizende in 700 m Höhe gelegene Hauptstadt der Preanger Regentschaften, die von den Holländern zur zweiten Residenz ausersehen war, liegt am Abhang des Vulkans Tankuban Prahoe. In 800—1000 m Höhe breiten sich hier die berühmten Tee-Plantagen West-Javas aus, in denen der Teestrauch (ähnlich dem Kaffeestrauch in Mittel-Amerika) als Schattenpflanze gehalten wird; hier finden sich bis zu 2000 m Höhe wahre Wäldchen mit dem Chinarindenbaum; höher oben folgen Nadelhölzer. In tieferen Lagen wird der Kautschuk seit dem letzten Weltkrieg in Plantagen gewonnen. Das Hauptausfuhr-Gebiet von Kautschuk ist freilich Nordost-Sumatra mit Deli-Medan als Mittelpunkt. Dort wird die Hevea brasiliensis als Kautschukbaum gehalten

Tee wird auch in Mittel- und Ost-Java gezogen, doch liegen in West-Java mit seinem dauernd feuchten Klima die besten Standorte. Die Anpflanzungen erfolgen erst nach der Zeit der englischen Verwaltung der Insel unter Raffle (1810—1916). Der Anbau von Kakao dagegen ist viel älter, auf Mittel-Java beschränkt und hier kaum ausdehnungsfähig, wie auch die Tabelle des Welt-Exportes zeigt.

Die Niederungen Mittel-Javas erhalten ihr landschaftliches Gepräge ausser durch die Reis-Kulturen durch den Anbau von Zuckerrohr. Die Zuckerernte fällt in die Monate Mai bis Oktober. Die Krise, die vor 10 Jahren das Wirtschaftsleben der ganzen Welt erschüttert hatte, trat erst spät in Java ein. Sie führte 1935/36 zu einer grossen Einschränkung der Zuckerrohranbaufläche, dementsprechend auch zum Zusammenlegen der Zuckerraffinerien und einer Einschränkung der Zuckerproduktion. Es waren jene Jahre, da an der Schweizer Grenze 1 kg Zucker 12—13 Rappen kostete. In Java sind die Zuckerfabriken nicht Eigentümer, sondern nur Pächter des den Eingebornen gehören-

den Bodens. In weit vorsorgenderweise erlaubt das Gesetz in Niederländisch-Indien die Bebauung des Bodens mit Plantagen-Zuckerrohr erst dann, wenn der Bauer schon 1—2 Reisernten auf demselben Akkerstück eingebracht hat.

Zucker-Produktion in 1000 t.

		1909/13	1928/29	1932/33	1935/36	1938/39
Rübenzucker:		8,935	9,560	7,180	8,950	9,570
Rohrzucker[1]):		9,364	18,277	14,640	16,110	17,300
		18,299	27,837	21,820	25,060	26,870
[1]) hievon	Cuba:	1,833	5,029	2,000	2,588	2,637
	Java:	1,310	2,935	1,350	0,509	1,375
Anpflanzungsfläche:				166 138 ha	27 578 ha	84 829 ha

Sumatra trat mit seiner heutigen wirtschaftlichen Bedeutung erst seit dem letzten Weltkrieg hervor. Im Gegensatz zu Java ist die Insel noch meist mit Urwald bedeckt und weist nur drei grosse Lichtungen auf, in denen die Kolonisation in breitem Ausmass Fuss gefasst hat. Auf der pazifischen Küste liegen über Padang die Ombilien-Kohlenfelder. Die hier gewonnenen eozänen Glanzkohlen dienen vor allem der Schiffahrt innerhalb von Insulinde. In die Zeit vor dem letzten Weltkrieg reicht ferner das Pflanzungsgebiet von Deli-Medan in Nordost-Sumatra zurück. Hier liegt der Mittelpunkt des Tabakanbaues und der Kautschukgewinnung von Niederländisch-Indien. 200 km entlang der Küste und 50 km ins Land hinein ziehen sich die endlosen Pflanzungen, inmitten welcher sich die schmucke Stadt Medan ähnlich einer europäischen Siedlung heraushebt. Südlich liegt, 960 m über Meer, im Gebirge der landschaftlich berühmte Tobasee. Hier auf dem mit Savanne bestandenen Hochland leben als sehr selbständige Völker, die Bataker, und an der Nordspitze die Atjeh. Da sich diese nicht als Arbeiter auf den Plantagen eignen, müssen Javanen hergebracht werden. Am Abfall gegen die Küste sind hier seit dem letzten Weltkrieg Tee-Pflanzungen angelegt. Der reiche Ertrag der tropischen Küste, es finden sich auch Zuckerrohr, Oelpalmen, Tapioca angepflanzt, liegt im Kalireichtum des vulkanischen Bodens. Dieses nordost-sumatranische Pflanzungsgebiet gleicht mehr denjenigen der übrigen Tropen der Erde, da hier Wald gerodet wird und die Pflanzungen grossen Küstenstreifen den Charakter geben.

An der Küste breiten sich Kokospflanzungen aus; landeinwärts am Gehänge des Gebirges finden sich seit dem letzten Weltkrieg Kaffee- und Kautschuk-Plantagen. Unter ihnen, ähnlich wie in Medan, auch solche die schweizerischen Gesellschaften gehören.

Folgende Zahlen geben Aufschluss über die Kautschukgewinnung und ihr Verhältnis zur Weltproduktion.

Kautschuk-Produktion in 1000 t.

	Welt	Malay.-Staaten	Niederl. Indien	Java	Aussen-Inseln
1913	114	33	5	—	—
1929	876	464	259	—	—
1931	810	429	165,7	70,8	94,9
1935	887	424	154,8	59,8	95,0
1937	1150	478	245,0	91,5	153,4
1938	910	378	297	58,7	238,3
1940	1411	549	545	—	—

Borneo hat zur Zeit keine grössere Lichtung seines Urwaldkleides aufzuweisen. Hier liegt als einziger Distrikt mit grösserer Siedlungsdichte an der Ostküste das Petroleumgebiet von Balipapan. Die übrigen Hafenplätze führen Kopra- und etwas Urwaldprodukte aus. Kopra ist auch das Haauptausfuhrprodukt von Makasser (Süd-Celebes).

Niederländisch-Indien und die Philippinen sind heute die beiden grossen Ausfuhrgebiete für Kopra, dem Fett der Kokosnuss. Mit Ausnahme einer kleinen Abwärtsbewegung in den Jahren 1934/35 sehen wir ein ständiges Anwachsen der Produktion und einen Wettstreit zwischen den beiden Inselgruppen, wie die folgende Tabelle dartut:

Kopra-Ausfuhr in 1000 t.

	1909/13	1929	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938
Niederl. Indien	238	457	368	508	505	416	496	516	542	591
Philippinen	130	174	477	355	562	572	510	542	495	604
Ceylon	42	104	237	188	150	219	137	108	179	197
Malacca	72	202	120	120	140	138	171	152	140	149
Oceanien	—	—	186	179	184	179	192	217	225	220
Andere Länder	—	—	111	109	97	92	97	103	111	104
Total	725	1308	1499	1459	1638	1616	1603	1638	1692	1865
% Nied. Indien	32	34	25	35	31	25	30	31	32	31

In der letzten Zwischenkriegszeit trat in der Gewinnung tropischer Pflanzenprodukte insofern ein Wandel ein, als heute der Anbau, wo es tunlich erscheint, mehr dem Eingebornen überlassen wird, dem Eingebornen gegenüber aber die Abnahme des Produktes sichergestellt wird. Ueber das Verhältnis der Produktion zwischen Plantagen- und Eingebornen-Betrieben, gibt die folgende Tabelle Auskunft. Eine maschinelle Verarbeitung der Tropenprodukte macht freilich die Arbeit des technisch höher gebildeten Weissen unerlässlich.

1937 Erträge der Plantagen und der Eingeborenenbetriebe.

Kautschuk	51,2 %	48,8 %
Pfeffer	—	100 %
Mais	—	100 %
Kaffee	33,2 %	66,8 %
Cocosnuss	5 %	95 %
Oelpalme	100 %	—
Zucker	100 %	—

Tapioca	20 %	80 %
Tee	82 %	18 %
Tabak	91 %	9 %
Chinin	100 %	—
Agave	100 %	—
Im Durchschnitt	53,2 %	46,8 %

Ausfuhr in Millionen Gulden.

	1934	1935	1936	1937
Landwirtschaftl. Produkte der Plantagen, sowie der einheimischen Bevölkerung	326	294	362	653
	66,9 %	65,9 %	67,3 %	69,6 %
Bergbau	133	123	143	243
	27,3 %	27,6 %	26,6 %	25,9 %
Andere Produkte . . .	28	29	33	42
	5,8 %	6,5 %	6,1 %	4,5 %
Total	487	446	538	938
1928 = 100	31	28	34	60

		1936 **Welt-Export**	hievon 1936 **Niederl. Indien**		1938	Wert
		Tonnen	Tonnen	%	Tonnen	1000 Gld.
Chinarinde	Produktion	10 995	9 879	90	6 957	8 340
Pfeffer	Export	85 000	78 062	92	54 827	8 606
Kapokfaser[1])	"	36 000	26 830	74	16 344	6 429
Palmöl	"	469 000	172 000	36	220 702	16 527
Agave	"	354 055	78 217	22	90 079	9 186
Tee	"	383 124	75 581	19	71 021	56 243
Kaffee	"	1 635 827	74 530	4	68 335	13 465
Kakao	"	698 282	1 327	0,2	1 600	528
Tabak	"	492 000	48 000	10	49 200	38 831
Erdnüsse[2])	Produktion	598 000	238 200	—	288 600	—

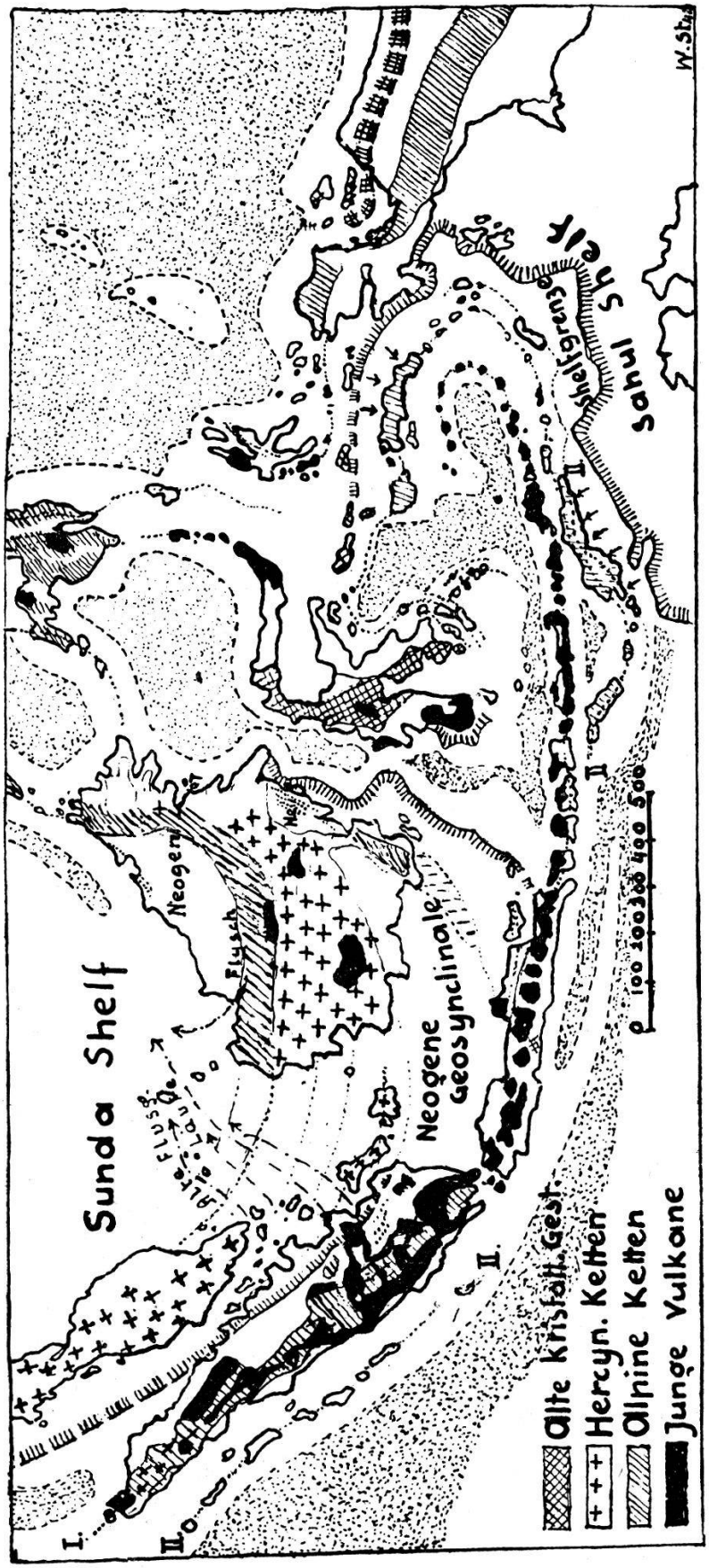
[1]) Junge Industrie, Export 1900: 4013 Tonnen.
[2]) Export 1938: 14772 Tonnen zu 1,46 Mill. Gld.

1938 sank der Wert des landwirtschaftlichen Exportes auf: 426,4 Mill. Gulden. Dem Werte nach steht Kautschuk an erster Stelle mit etwa 1/3 des Gesamtausfuhrwertes; es folgen Tee, Zucker, Tabak, Kopra.

II. Mineralische Produktion.

Die mineralische Produktion Niederländisch-Indiens, die wie unten gezeigt wird, in der jüngsten Zeit eine immer grössere Bedeutung erlangt hat, und die im wesentlichen in der Gewinnung von Erdöl, von Zinn und von Steinkohlen besteht, steht in enger Beziehung zum geologischen Aufbau jener orographisch und tektonisch reich gegliederten Inselwelt.

In drei grossen nach Süden gerichteten Bögen enden die Gebirgsketten Hinter-Indiens, im Gebiet des Malayischen Archipels (vergl. Kartenskizze). Der innerste Bogen, Malakka — Banka — Billiton — Südwest Borneo besteht zum grossen Teil aus einem alten (hercynischen) Massiv mit granitischen Durchschmelzungen, aber



Tektonische Kartenskizze von Niederländisch Indien.

Festlandgebiete in der Neogenzeit waren: Malakka, Banka, Billiton, SW-Borneo. Hier finden sich die zinnführenden Granite. Grosse neogene Meerbuchten (mit Erdölbildung) fanden sich in Borneo im NW (Miri), im NE (Tarakan), im Kutaigebiet (Palikpapan), ebenso im NE von Sumatra (Pankalanbrandan) und im Palembanggebiet. Erdöl bildete sich auch auf dem Schelf von Java-Madœra. Die Erdöllagerstätten liegen also am Rand des neogenen Festlandes. Solche finden sich auch am Rand des australischen Festlandblockes in NW-Neuguinea und Ceram. Weiss bedeutet Neogen und Pleistocän. I. Junge Gebirgskette ohne marines Eocän (eocäne Kohlen), viel Neogen. II. Junge Inselreihen mit Eocän; Neogen lückenhaft; Pliocän und Pleistocän vorhanden; im östlichen Teil viel Korallenkalke. Die mesozoische Tethys zog sich über Celebes (mit altem Kern) nach den Philippinen. Das Gebirge von Neuguinea liegt zwischen Australien und einer alten Festlandmasse im N („Melanesia") und zeigt eine tektonische Stellung, ähnlich den Pyrenäen und dem Kaukasus.

ohne jungen Vulkanismus. Die während der andinen Faltungsphase eingedrungenen Granite führen die Zinnerze. Verwitterungsböden liefern auf der holländischen Insel Bintang, Singapore gegenüber, die Bauxiterden. In der Tertiärzeit und noch im Pleistocän bildeten diese südöstlichen Teile von Asien mit dem Sockel des Sunda-Shelfes ein Festland, in das sich die Flüsse Sumatras einschneiden konnten. Die Entwässerung ging nach Norden. Die in der Neogenzeit gebildeten Erdöllagerstätten liegen alle am buchtenreichen Rand dieser Kontinentalmasse. Diese half mit, die jungen Gebirgsketten der Tertiärzeit aufzuspalten, die in drei Kulissen von den Philippinen kommend, Borneo und die Nordspitze von Celebes erreichten. Das Gebiet der alten Massen zeigt positive isostatische Anomalien, im Gegensatz zu den beiden äusseren Gebirgsbögen, deren jung gefalteter Untergrund negative Anomalien zeigt. Der Küstenstreifen von Ost-Sumatra, der Singapore und den Zinn-Inseln Banka und Billiton gegenüberliegt, war noch während des grössten Teils des Tertiärs Festland, was auf eine sehr junge Einsenkung der Strasse von Malakka unter ständiger Bildung von Braunkohlenlagern aus Sumpfwäldern hinweist.

Der zweite gewaltige Bogen mit älteren Gebirgseinschlüssen und mesozoischen Sedimenten, bildet die Gebirgsrücken und Hochländer von Sumatra, zieht von Java weiter und endet über Bali—Lombok—Flores—Wetar in einem grossen Bogen, dem vulkanischen Bandabogen. Ganz Niederländisch-Indien weist etwa 300 erloschene und noch 102 tätige Vulkane auf. 20 dieser Vulkane sitzen dem Gebirgsrücken Sumatras, 35 dem stark untergetauchten Gebirge Javas auf *). Diesen Vulkanen und ihren Aschenkegeln verdanken Java und Sumatra ihre Fruchtbarkeit, ebenso die Minahassa von Nord-Celebes. Aelteres Tertiär ist selten in diesem zweiten Bogen; dagegen nehmen neogene und pleistocene Ablagerungen einen bedeutenden Raum ein. Nach aussen folgt ein dritter Bogen, der nur stellenweise in Form lang gestreckter, schmaler Inseln seinen Rücken über die Meeresoberfläche erhebt. Die Inseln Babi—Nias—Batu—Nassau bestehen aus älterem Tertiär. Neogen dagegen ist lückenhaft; vor allem fehlt die Bordeauxstufe, wogegen Pleistocen in Form von Korallenkalkplatten weit verbreitet ist. In der Umrahmung des Sahul-Schelfes und des australischen Kontinentes tritt stärkere Faltung auf, auf Timor sogar Deckenbildung. Während der zweite Bogen mit seinen tiefmeerischen Ablagerungen keine Erdöllagerstätten besitzt, finden sich kleinere Erdölfelder auf den Molukken (Seram) und Nordwest-Neu-Guinea. Das bis 5000 m hohe Gebirge von Neu-Guinea liegt zwischen zwei alten Massen eingekeilt und gleicht in seiner geologischen Stellung dem Kaukasus und den Pyrenäen, liegt also ausserhalb dem eigentlichen Tiefmeergebiet

*) NB. Eine ausgezeichnete Darstellung der Vulkane Niederländisch-Indiens hat Dr. H. Liniger gegeben (siehe Heft 1 des « Schweizer Geograph », 1938).

Die reichsten Erdölländer der Erde

Die bedeutendsten Erdöllagerstätten und ihre Produktion 1938.
Die Pfeile geben die Richtung des Exportes an. E = Einfuhr. Man erkennt leicht die überragende Bedeutung der Erdölproduktion der neuen Welt und die grosse Bedeutung der Lager in Niederländisch Indien für Ost-Asien.

der mesozoischen Tethys, das sich über das Gebiet der Philippinen erstreckte.

Wie bereits angedeutet, wird Petroleum auf Borneo in grösseren Mengen gewonnen in britisch NW-Borneo und dem holländischen Tarakan- und dem Kutaigebiet.

Das bedeutendste Petroleumgebiet Niederländisch-Indiens liegt auf Sumatra in dem Landschaften Palembang und Djambi. In Palembang (Platioe) entstanden die grossen Raffinerien der Shell und der amerikanischen Standard Oil mit einer Kapazität der letzteren allein von 2,5 Millionen Tonnen.

160 km nördlich Medan findet sich das Petroleumgebiet mit der Raffinerie von Pangkalanbrandan. Hier liegt die Wiege des Royal Dutch Shell Konzerns.

Hauptgewinnungsgebiet für Zinn ist die Insel Banka. Von Bedeutung ist sodann die Ausbeutung von Steinkohle auf Sumatra und SE-Borneo.

Ueber die mineralische Produktion Niederländisch-Indiens geben folgende drei Tabellen Aufschluss. Interessant ist, dass Ost-Borneo 1930 seinen Höhepunkt in der Petroleumgewinnung überschritten hat. Das Kohlenfeld von Boekitasem liegt bei Palembang, die Insel Poeloelaoet in Südost-Borneo.

Petroleum-Produktion in Niederländisch-Indien.

N. J. Verslag, 1939.

in 1000 Tonnen.

1910	1920	1925	1930	1931	1935	1936	1937	1938
1 496	2 365	3 066	5 531	4 698	6 081	6 437	7 262	7 397

Jahr	Middel- und Ost-Java	Sumatra (Total)	Ost-Borneo	Molukken (Ceram)
1920	352 485 t	536 482 t	1 455 227 t	21 136 t
1930	601 459 t	2 255 520 t	2 626 992 t	47 411 t
1935	464 751 t	3 759 006 t	1 815 998 t	41 862 t
1938	933 595 t	4 662 836 t	1 719 783 t	81 560 t

Bergwerksproduktion von Zinn.

N. J. Verslag, 1939.

in 1000 Tonnen.

Länder	1925	1929	1930	1931	1932	1933	1935	1937
Britisch Malaya:	48,9	70,5	65,0	55,8	30,2	25,3	43,0	78,8
Niederl. Indien:	33,2	36,3	34,2	28,5	15,7	14,8	22,9	40,4 [1]
Thailand (Siam):	6,9	10,1	11,7	12,6	9,4	10,5	9,9	16,6
China: . .	8,9	6,9	6,6	6,7	7,1	7,7	9,9	
Bolivien: . .	32,7	47,1	38,8	31,6	20,9	15,0	25,4	
Welt: . .	146,1	195,7	177,4	152,5	99,8	90,6	140,5	211,7

[1]) 1938: 25,5

Steinkohlen-Ausbeute.

Ombilienfeld[1]) (Padang), Poeloelaoet[1]), Boekitasem

in 1000 Tonnen.

	1935	1936	1937	1938
Staats-Ausbeute	690 546	739 282	896 344	972 782
Privat-Gesellschaften	420 407	407 914	476 152	483 865
Total	1 110 953	1 147 196	1 372 496	1 456 647

[1]) Eocäne Glanzkohle.

Aus der Tabelle, die uns die Gesamtausfuhr Niederländisch-Indiens nach ihrem Wert dartut, lässt sich ersehen, dass der malayische Archipel vorwiegend ein Gebiet der Pflanzungen ist. Die Gewinnung von Zinn und Petroleum ist freilich von weltweiter Bedeutung. Ueber ein Jahrzehnt besass Südost-Asien das Monopol für Zinn und Kautschuk, und Niederländisch-Indien ist im südost-asiatischen Raum auch heute noch das wichtigste Petroleumgebiet. Es allein könnte den Bedarf Japans decken.

Ueber Grössenverhältnisse und Einwohnerzahlen (die Zählungen beziehen sich auf den Census von 1930) gibt folgende Tabelle Auskunft. Auf 60,7 Millionen Einwohner sind also nur ca. 240 000 Europäer tätig. Sie lenken die gewaltige wirtschaftliche Produktion. Die Chinesen sind als Pflanzer, Kaufleute und Kulis tätig.

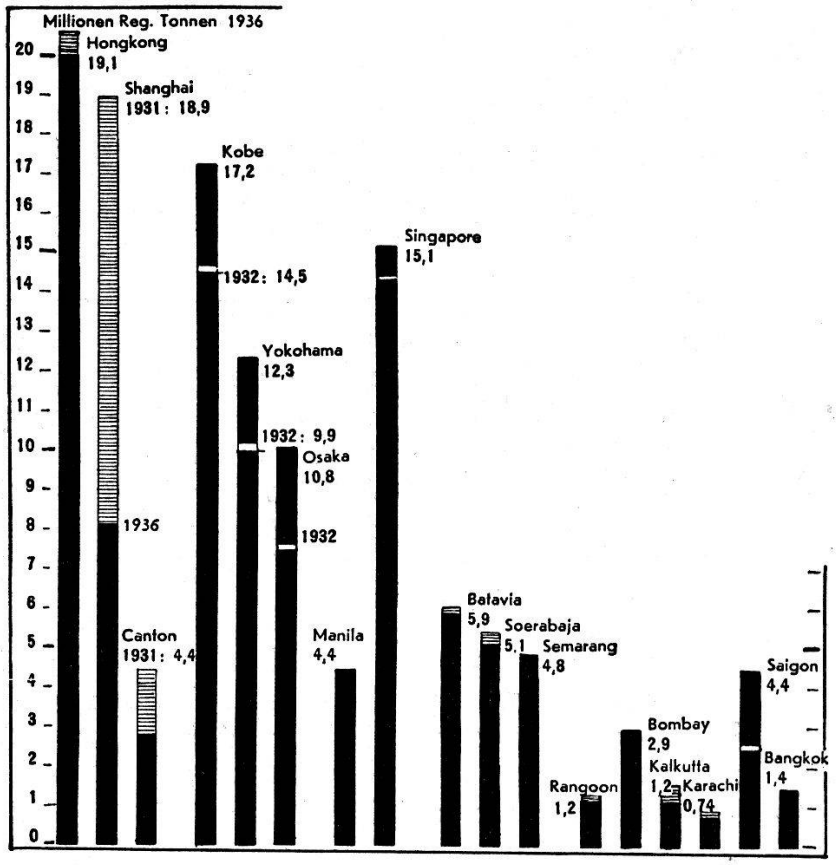
Grössenverhältnisse und Einwohnerzahl (1930).

N. J. Verslag, 1939.

		Einwohner	Europäer	Chinesen
Java und Madoura	132 174,1 km²	41 718 364	192 571	582 431
Sumatra . . .	473 605,9 km²	8 254 843	28 496	448 552
Borneo . . .	539 460,0 km²	2 168 661	5 639	134 287
Celebes . . .	189 456,8 km²	4 200 000	4 537	21 380
Niederländisch Indien	1 904 345,7 km²	60 727 233	240 417[1])	1 233 214
" "	4,46 Mill. Rinder,	3,19 Mill. Büffel.		

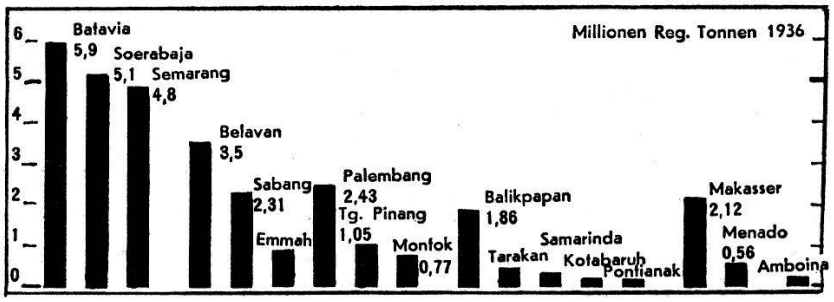
[1]) Darunter 208 269 Niederländer.

Interessant sind auch Vergleiche des **Schiffahrt-Verkehrs** in den verschiedenen Häfen Niederländisch-Indiens. Unsere erste Darstellung zeigt die drei grossen Niederländisch-indischen Häfen **Batavia, Surabaya** und **Semarang** im Verhältnis zum gross-asiatischen Raum, die zweite im Vergleich zu den Häfen Niederländisch-Indiens. Wir erkennen deutlich die Schrumpfung des Hafenverkehrs in den chinesischen Hafenstädten und das Anwachsen des Verkehrs in Japan. Aus der zweiten Tabelle treten besonders die Verschiffungshäfen von Petroleum hervor, Palenbang, Balikapan, Tarakan, ferner derjenige von Makasser in Südwest-Celebes mit Hauptausfuhr von Kopra ; Muntok ist der Hafen der Zinn-Insel Banka.



Die grossen Häfen Ost-Asiens, ihr Frachtverkehr 1932 und 1936.

Schrumpfung des Verkehrs in China, wachsender Verkehr in Japan. Batavia, Soerabaja, Semarang sind bedeutender als die Häfen Vorder-Indiens.



Die drei grossen Häfen Niederländisch Indiens im Verband mit den übrigen Häfen des Archipels.

Petroleumhäfen sind: Balikpapan, Tarakan, Palembang. Montok ist der Hafen von Banka. Belavan-Deli der Hafen des Tabaks und Kautsckukgebietes von NE-Sumatra; Sabang, Insel im NW von Sumatra; Emmahafen = Padang (West-Sumatra).